

Lily und James

Wie das Abenteuer begann

Von abgemeldet

Kapitel 4: Der Hogwartsexpress -James-

James hatte von seinen Eltern einen Steinkauz geschenkt bekommen. Es war noch eine junge Eule und dementsprechend klein, doch James fand seine schwefelgelben Augen total faszinierend. Sein Gefieder war erdbraun mit weißen Streifen und seine Unterseite war gelblich weiß. Sie war so klein, dass er fast seine Hand zur Faust schließen konnte und sie hätte hinein gepasst.

Seine freie Zeit verbrachte James damit, seine kleine Eule zu beobachten, oder ihm im Zimmer rumschwirren zu lassen. Raus lassen wollte er ihn nicht, da er Angst hatte, er wäre noch zu klein und würde womöglich von anderen Tieren angegriffen. Manchmal setzte er sich auf James' Kopf und pickte dort drauf herum, ein Zeichen dafür, dass er etwas zu essen wollte. Immer dann reichte er ihm eine Hand voll Körner oder Eulenkexse, um ihn davon abzuhalten, seine ganzen Haare auszureißen.

Die Abreise von Gleis neundreiviertel rückte immer näher und desto näher sie rückte, desto aufgeregter wurde James. Er hatte schon eine Woche vorher damit begonnen, seinen Koffer zu packen. Die Bücher legte er natürlich nach ganz unten. Die würde er nur im Unterricht gebrauchen. Darüber kamen seine Ganzen Umhänge, Klamotten und Zubehör und sonst was, was noch anstand. Seinen Zauberstab packte er nicht in den Koffer, sondern trug ihn die ganze Zeit mit sich herum. Er durfte ihn zwar noch nicht benutzen, aber wollte ihn trotzdem nicht mehr missen.

Und dann war er endlich da, der Tag der Abreise. James' Vater ließ den riesigen Schrankkoffer mit einem leichten Schwebenzauber die Treppe hinunter schweben.

„Bald kann ich das auch!“, meinte James grinsend. Nach einem hastigen Frühstück, bei dem James kaum etwas hinunterbrachte (es war lediglich ein halbes Brötchen mit Schinken), brach die kleine Familie auch schon auf.

James konnte es kaum abwarten, zu erfahren was alles auf ihn zukam. Seine Eltern hatten ihm zwar schon einiges erzählt. Zum Beispiel von der Absperrung zu Gleis 9 ³/₄, oder dem sprechenden Hut, aber das war noch längst nicht alles, was auf ihn wartete, so hoffte er es zumindest.

An Kings Cross angekommen beluden sie einen der Kofferwagen mit dem schweren Koffer und dem Käfig mit seinem kleinen Steinkauz, den er Sparky genannt hatte. Der Wagen ließ sich nur schwer manövrieren, doch irgendwann hatten sie es geschafft, zwischen die Gleise 9 und 10 zu gelangen. Es war viertel vor Elf und der Bahnhof war voller Muggel, so war es nicht zu schwer aufzupassen, dass man nicht gesehen wurde. Es wurde so viel rumgewuselt, dass es nicht auffiel, ob jemand verschwand.

„So Junge“, meinte sein Vater „dann mal los! Du weißt wie es geht?“ James nickte.

„Renn ein bisschen, wenn du Angst hast. Wir kommen nach.“ Er zwinkerte ihm zu. James richtete seinen Wagen auf die Absperrung zwischen Gleis 9 und 10 und lief los. Er wurde immer schneller und irgendwann geriet der Wagen außer Kontrolle, er würde mit voller Wucht gegen die Wand knallen. James kniff die Augen zusammen und erwartete jeden Moment einen Zusammenprall. Doch nichts geschah, also öffnete er seine Augen wieder und erblickte eine scharlachrote Dampfflock, an der ein Schild mit ‚Hogwarts Express‘ angebracht war.

„Oh wow!“, meinte er. Einen Moment später erschienen seinen Eltern hinter ihm und führten ihn zu einem Abteil, das noch recht leer war.

„Jetzt ist es so weit...“, meinte seine Mutter, den Tränen nahe.

„Ach Mum. Du bist ja peinlich! Ich bin ja nicht für immer weg. Ich werde euch eine Eule schicken wenn ich da bin und euch mitteilen, dass ich in Gryffindor bin!“ Sein Vater lachte. „Und was ist, wenn du in Hufflepuff landest?“

„Ach Dad! Du WEIST, dass ich kein Hufflepuff bin!“ Ein Pfiff ertönte.

„Nun mach, dass du in den Zug kommst!“ Seine Mutter umarmte ihn noch einmal, James meinte etwas in ihrem Gesicht glitzern zu sehen, sein Vater gab ihm einen Klaps auf die Schulter. „Mach uns stolz Junge!“

„Werd ich, keine Sorge!“, meinte James mit einem Grinsen. Mit diesen Worten verabschiedete er sich auch von seinen Eltern und sprang in den Zug, kurz bevor die Tür zugeknallt wurde. James öffnete eine Abteiltür und sah, dass dort bis jetzt nur ein Mädchen und ein Junge saßen (Der Junge lag fast, so wie er da saß). James setzte sich gegenüber den Jungen und neben das Mädchen. Es hatte rote Haare und starrte mit ihren hellgrünen aus dem Fenster. Der Junge hatte dunkles Haar, welches er sich etwas länger wachsen lassen hat. Nun fiel es ihn in leichten Locken auf die Schultern. Er könnte fast in das Schema von James passen. Der Junge nickte James einmal kurz zur Begrüßung zu, das Mädchen reagierte gar nicht.

Er fuhr sich einmal arrogant durch die Haare, so wie er es immer machte, wenn ein Mädchen in der Nähe war, doch auch da reagierte sie nicht.

Der Zug fuhr an und irgendwann zogen die Landschaften an dem Zugfenster vorbei.

„Und, schon aufgeregt?“, fragte der Junge ihn.

„Hmm...“, meinte James.

„Also ich bin es so was von gar nicht. Das was ich von meiner Familie mitbekommen habe, hört sich so an, als ob es ziemlich langweilig wird. Aber auf meine Familie kann man gar nicht zählen, die sind alle verrückt. Sind alles Slytherins!“, meinte er, als ob es das rechtfertigen würde, dass sie alle verrückt sind.

„Also, willst du kein Slytherin werden?“, fragte James ihn.

„Nein, bei der Unterhose des Merlins! Willst du ein Schwarzmagier werden?“ James schüttelte den Kopf.

„Ich will nach Gryffindor!“, meinte James stolz. „Mein Vater war dort und auch meine Mutter!“

„Ich will auch nach Gryffindor!“, meinte der Junge. „Ach, ich bin Sirius.“

„James!“, meinte er. „Hoffentlich wird es nicht Hufflepuff. Das muss doch peinlich sein. Ich glaube, wenn ich nach Hufflepuff gesteckt werde, würde ich freiwillig nach Hause gehen.“ Sirius lachte.

„Ich komm mit!“

„Ihr wisst schon, dass ein Haus nicht besser ist als das andere, oder?“, mischte sich nun auch das Mädchen ein.

„Ach komm...“, erwiderte Sirius. „Nenn mir einen Slytherin, der nicht Du-weißt-schon-wers Anhänger ist!“

Das Mädchen verdrehte die Augen und blickte wieder aus dem Fenster, da öffnete sich die Abteiltür und ein Junge kam hinein, der sich neben Sirius am Fenster nieder ließ. Er hatte eine sehr große Hakennase und fettiges schwarzes Haar. Zum Glück saß James nicht neben ihn.

„Hallo“, meinte der Junge zu dem Mädchen.

„Hallo Severus!“, meinte sie und blickte weiter aus dem Fenster. Sie kannten sich anscheinend. „Und, schon aufgeregte?“, fragte er.

„Ein wenig...“, meinte sie. Jetzt schaute auch Severus aus dem Fenster. „Ich hoffe ich komme nach Slytherin und du auch!“, meinte er nachdenklich.

„Wer will denn schon freiwillig nach Slytherin?“, schnaubte Sirius.

Der Junge namens Severus funkelte Sirius aus seinen schwarzen Augen böse an. „Wir sehen uns...“, murmelte Severus und verschwand.

„Was war das denn für ein Irrer?“, lachte Sirius.

„Ich weiß nicht, hoffentlich kommt er auch nach Slytherin!“, James stimmte in sein Lachen mit ein. „Er passt schon richtig in das Klischee!“

Das Mädchen sah so aus, als ob sie etwas sagen wollte, schluckte dann aber die Wörter wieder runter und schaute weiter aus dem Fenster.

Irgendwann ging die Abteiltür wieder auf und eine freundlich wirkende ältere Dame strahlte sie an. „Etwas Süßes?“

„Au ja!“, meinte James und sprang auf.

Als sich die Abteiltür wieder schloss, lag ein Berg an Süßigkeiten auf dem freien Platz neben Sirius. Darunter Schokofrösche, Bertie Botts Bohnen in jeder Geschmacksrichtung, Lakritz-Zauberstäbe und vieles mehr.

James teilte sich die Sachen mit Sirius. Währenddessen erzählten sie sich alles, was sie schon über Hogwarts erfahren haben.

Die Sonne senkte sich und verfärbte den Himmel rosa, als sie sich ihre Umhänge anzogen. Einige Momente später bemerkten sie, wie der Zug langsamer wurde und schließlich anhielt. James, Sirius und das Mädchen standen auf und gingen aus ihrem Abteil. Im Gang wuselten eine Menge Schüler rum und so dauerte es, bis sie auf den Bahnsteig gelangten.

Eine tiefe Stimme rief: „Erstklässler, hier hinüber!“ Die Stimme gehörte zu einem Mann, der viel größer war, als alle anderen. Seine Eltern hatten James von ihm erzählt. Er hieß Hagrid, war ein Halbriese, und kümmerte sich um die Ländereien von Hogwarts.

„Erstklässler, hier hinüber!“, rief er erneut. Eine Traube von Schülern starrte zu ihm hoch. Manche verängstigt, manche erstaunt und manche auch weniger beeindruckt. James entdeckte Severus, den Typen, der kurz bei ihnen gewesen war. Er starrte düster umher, doch die meisten seiner Blicke huschten zu dem Mädchen, das weiter vorne stand.

„Gut, sin' das alle?“, fragte er grummelnd. Da ihm keiner eine Antwort gab, nahm er das als Ja hin. „Folgt mir!“, meinte er und hielt seine Laterne höher. Sie gingen einen matschigen Weg entlang und James glaubte, dass er ein paar Mal auf etwas Schleimiges getreten war.

„Gleich werdet ihr Hogwarts zum erst'n Mal sehn!“, meinte Hagrid. Als sie um eine Ecke bogen sahen sie eine Silhouette von einem riesigen Schloss, dass auf einem Berg gebaut war. Sie standen am Rande eines großen schwarzen Sees. Vor ihnen lagen kleine Boote. „Nicht mehr als 4 in ,n Boot!“, rief Hagrid, der ein Boot für sich alleine beanspruchte. James kletterte hinter Sirius in ein Boot. Zu ihnen gesellten sich ein

etwas kleinwüchsiger Junge mit wässrigen Augen und ein zerzaust wirkender Junge, der, wie es schien, einen gebrauchten Umhang trug.

Die Boote fuhren automatisch über den See und irgendwann gelangten sie an eine unterirdische Grotte in der die Boote anlegten.

„Alles ok?“, fragte Hagrid, als ihm wiederum keiner antwortete ging er weiter und führte sie in eine sehr große Eingangshalle, die von Fackeln erleuchtet wurde. Sie durchschritten diese und standen nun in einem etwas kleineren Raum, in dem sich Hagrid von ihnen verabschiedete.

„Gleich kommt Professor McGonagall und führt euch in die Große Halle. Wir sehn uns!“

Nun standen sie alleine in dem Raum. Einige tuschelten und James vernahm, wie sich welche hinter ihm unterhielten und sich fragten, was auf sie zukommen würde. James wusste es. Er hatte keine Angst davor, sondern konnte mit vor stolz geschwellter Brust nur so mit Selbstvertrauen strotzen.

Irgendwann, James kam es vor wie eine Ewigkeit, kam Professor McGonagall zu ihnen und führte sie aus dem Raum heraus. Sie hielt eine große Pergamentrolle in ihrer Hand.

„Ich heiße euch herzlich willkommen in Hogwarts. Ihr werdet nun vor dem Rest der Schule in eure Häuser eingeteilt. Ich werde euch einzeln aufrufen!“ Mit diesen Worten öffnete sie die großen Türen zu einer sehr großen Halle, die sie in einer langen Reihe durchschritten.